



Film über den Neubau des Gesellenhauses (8. Februar 2017)

In den Jahren 1976 / 77 haben sich die Gesellen entschieden, das alte, baufällige Gesellenhaus abzureissen und an derselben Stelle neu aufzubauen.

Am Pfingstdienstag, 31. Mai 1977 haben dann die Abbrucharbeiten begonnen und dies hat den Appenzeller Volksfreund bewogen, eine Reportage über das Vorhaben zu publizieren. Gleich in der Einleitung fragt Emil Zeller, ob das Objekt abgerissen werden müsse und ob das Gesellenhaus allenfalls zweckentfremdet werde. Die erste Frage könne ebenso entschieden mit «Ja» beantwortet werden wie die zweite mit «Nein».

Dass eine hübsche und guterhaltene Fassade im wahrsten Sinne des Wortes trägt, könne jeder selber bei einer Besichtigung auf eigene Gefahr am Pfingstsamstag feststellen. Das Haus sei am ehesten mit einem «Flickwerk» zusammenzufassen. Die Böden versetzt, die Decken schräg, verzogen, geflickt und schon mehr als einmal geschiftet worden. Die Wände, auch im Inneren, aus dem Senkel und «Bäuche» werfend, die Küchen- und Feuerungsanlagen längst abbruchreif, was auch auf die veralteten Toilettenanlagen zutreffe. Ohnehin abgerissen werden müssten sowohl die Treppen als auch der teils defekte und sicher zu leichte Dachstuhl. Kurz; ausser um den gewölbten Keller, der leider auch geopfert werden müsse, sei es wirklich um gar nichts schade. So komme, auch aus finanziellen Überlegungen, nur ein Neubau in Frage.

Als Mitglied der damaligen Baukommission hat Alfred Fritsche, Spenglermeister aus Steinegg, mit seiner Kamera einen Film über den Abriss und Neubau gedreht, den er anlässlich des zehnjährigen Jubiläums im Jahre 1987 gezeigt hat. Aufgrund des erneuten Jubiläums, 40 Jahre Gesellenhaus, haben wir Alfred angefragt, ob der Film noch vorhanden und auch wichtig, so intakt sei, dass man diesen wieder zeigen könne. Alfred hat seine Bedenken angemeldet, da der Film rissig sei und kein Klebstoff mehr aufgetragen werden könne. Dank der Unterstützung von seinem Sohn Fredy ist es den beiden gelungen, den Film ab Projektor digital aufzunehmen und den 24 Betrachtern in einer wirklich guten Qualität und passender Filmmusik vorzuführen. Apropos Filmmusik, diese hat Fredy neu aufgenommen und eingespielt. Thomas Fässler hat uns erzählt, dass er vor dreissig Jahren zusammen mit Mario Fritsche und mit Hilfe eines Tonbandes, ebenfalls eine Filmmusik eingespielt habe, welche leider verloren gegangen ist.

Es war für alle Anwesenden belustigend, die «alten» Gesellen wieder zu erkennen und die eine oder andere Kleinigkeit zu entdecken.

Die beiden, Alfred und Fredy, haben uns eine grosse Freude bereitet und an dieser Stelle danke ich den beiden ganz herzlich für ihre Bemühungen. Einen herzlichen Dank gebührt ebenfalls Bruno Eugster. Als unser «Filmfachmann» hat er die ganze Einrichtung wie Beamer, Laptop und Lautsprecherboxen mitgenommen und das ganze erst ermöglicht.

Frenz